

### 17.3 Moses „Tod“

Die rückblickende Geschichtsschreibung löste die Abwesenheit von Mose geschickt, indem man ihn sterben ließ und die Grabstelle unbekannt bleiben musste:

*5. Mose 34, 5 Und Mose, der Knecht des HERRN, starb dort im Land Moab ...*

*5. Mose 34, 6 Und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Bet-Peor gegenüber; und niemand kennt sein Grab bis auf diesen Tag.*

Die Bedeutung der Person Mose macht diesen Kunstgriff verständlich, realistisch ist dieses Verhalten nicht: Wenn Moses Wundertätigkeiten während der Wüstenwanderung so beeindruckend gewesen sind, hätte das allgemeine Interesse an der Lage der Grabstelle groß sein müssen. Jeden Versuch, diesen Platz verborgen zu halten, hätten Neugierige verhindert: Das Grab wäre frühzeitig zur Wallfahrtsstätte geworden.

Dieser Wallfahrtsort ist heute fälschlicherweise der Djebel Nebo\* (683m) über dem Toten Meer, auch als Djebel Musa\* bezeichnet<sup>50</sup>. Vom Djebel Nebo aus soll Mose seinen letzten Blick auf das „Gelobte Land“ geworfen haben. Tatsächlich dürfte der Djebel es Suwaqa\* dieser Berg mit der Aussicht auf das Kernland Transjordaniens gewesen sein; ich vermute, dass das „Gelobte Land“ mit TransJordanien gleichzusetzen ist.

Vom Djebel Nebo aus hat man zwar einen beeindruckenden Blick über das Tote Meer hinweg auf die Abhänge der jüdischen Berge. Das „Gelobte Land“ mit Hebron (~950m hoch) oder Jerusalem (~800m) liegt aber hinter der Hangkante und ist nicht zu sehen. Allenfalls von der 100 Meter höher liegenden Hochfläche um Madaba wäre die Randbebauung des heutigen Jerusalem sichtbar.

Möglicherweise haben sich die Anführer der Exodus-Gruppe mit dem Reiseleiter Mose arrangiert und in weiser Voraussicht gemeinsam eine „Pseudo-Bestattung“ arrangiert, die Moses künftige Abwesenheit überzeugend erklären konnte und die Jahrhunderte später mittels der rückblickenden Geschichtsschreibung durch folgende Textstelle bestätigt werden wird:

*5. Mose 34, 4 ... Ich (Anm.: der HERR) habe es (Anm.: das „Gelobte Land“) dich mit deinen Augen sehen lassen, aber du sollst nicht nach dort hinübergehen.*

Wie die Redaktoren ein Lebensalter Moses von 120 Jahren errechnen, lässt sich nicht erklären, die Todesursache bleibt ebenfalls rätselhaft:

*5. Mose 34, 7 Mose aber war 120 Jahre alt, als er starb. Sein Auge war nicht trübe geworden und seine Frische nicht geschwunden.*

Mose hat den Beginn des Exodus selbst nicht mitgemacht und wurde erst durch die rückblickende Geschichtsschreibung in die Wüstenwanderung hineingeschrieben. In den Jahren nach dem Exodus hielt sich die Exodus-Gruppe fast 40 Jahre in der Umgebung von Kadesch-Qadisija am Euphrat auf. Erst als ein Führer gebraucht wurde, kam es kurz vor der Abreise zum ersten Kontakt mit Mose. Zu diesem Zeitpunkt war Mose wohl um die 40 Jahre alt<sup>51</sup>. Wenn ich der Exodus-Gruppe für bevorstehende Wüstenwanderung von rund 1000 km zwei bis drei Jahre Zeit gebe, wäre Mose also am Ende seiner Führertätigkeit und nach seiner Rückkehr in die Heimat um die 45 Jahre alt gewesen.

Möglicherweise hat man bei der Niederschrift die Dauer des Aufenthalts in Kadesch – Qadisija und die Dauer der Wüstenwanderung (zusammen etwa 40 Jahre) zum Alter Moses (ebenfalls etwa 40 Jahre) beim Abmarsch aus Kadesch - Qadisija addiert und kam so auf ein Alter von 80 Jahren. Ob aus diesen 80 Jahren durch erneute Addition von 40 Jahren Wüstenwanderung letztlich Mose 120 Jahre alt geworden ist oder ob durch das missverstandene Sexagesimal-Zahlensystem aus den 80 Jahren beim „Tod“ Mose 120 Jahre wurden (Digitaluhranzeige 1:20 = 1 Stunde und 20 Minuten = 80 Minuten), spielt hier keine Rolle.

## 17.4 TransJordanien um 1200 v. Chr.

Mit dem „Tod“ Moses am Ende der Wüstenwanderung beginnt die sogenannte biblische „Landnahme“, im Buch Josua als kriegerische Eroberung dargestellt. Tatsächlich verlief die „Landnahme“ völlig anders: Die Exodus-Gruppe war zu keinem Zeitpunkt in der Lage, sich Land zu „nehmen“. Sie musste sich mit den Randgebieten des besiedelten Landes vorliebnehmen, dies kam ihrem Naturell als Nomaden entgegen.

<sup>50</sup> nicht zu verwechseln mit dem Djebel Musa\* auf der Sinai-Halbinsel; siehe Titelbild

<sup>51</sup> Siehe Kapitel Moses biblischer Lebenslauf Seite 195

Von diesem Zeitpunkt an (ab etwa 1180 v. Chr.) müssen wir die biblischen Erzählungen besonders misstrauisch beurteilen:

Ich habe mehrmals darauf hingewiesen, dass die historischen Ereignisse, die mit der „Landnahme“ in Zusammenhang gebracht werden, erst nach etwa 700 v. Chr. niedergeschrieben worden sind. Dies wäre nicht weiter tragisch, hätte nicht die Niederschrift den gesamten Ablauf der realen Geschichte korrigiert. Die Vorgänge der überlieferten Vergangenheit von den Patriarchen über „Knechtschaft“, Exodus, Wüstenwanderung und schließlich Landnahme mussten sich mit den theologischen Vorgaben des 7. Jahrhundert vereinbaren lassen.

Das Nordreich Israel geht mit der Eroberung Samarias 722 unter, 587 wird das Südreich Juda von Babylon erobert, Teile der Bevölkerung werden ins Exil verschleppt. Diese wenig ruhmreichen Kapitel israelisch-judäischer Geschichte waren bei der Niederschrift in schmerzlicher Erinnerung. Also wurde ausgleichend eine ruhmreiche Vergangenheit konstruiert, die wegen der ständigen Ungehorsamkeit gegenüber JAHWE in den Untergang führen musste. Diese rückblickende Konstruktion blendete natürlich die reale Geschichte der Exodus-Gruppe völlig aus und hatte auch keinen Blick für das historische Umfeld, in dem die Exodus-Gruppe Transjordanien erreichte.

Über die Geschichte Transjordaniens\* zum Ende der Wüstenwanderung ist leider -sieht man von den wenig historisch verlässlichen biblischen Schilderungen ab- wenig bekannt. Es dürfte aber kaum Unterschiede zwischen Palästina und Transjordanien gegeben haben in der Verteilung der Bevölkerung auf einzelne Stadtstaaten in den fruchtbaren Gebieten einerseits und Kleinstaaterei in den Bergregionen andererseits. Bis Ende des 10. Jahrhunderts hat es im gesamten Raum Transjordanien kein organisiertes Königreich (Ammon, Moab, Edom) gegeben.

In den sogenannten Amarna-Briefen<sup>52</sup> findet man eine halbwegs verlässliche Schilderung der unruhigen politischen Verhältnisse dieser Region. Die wirtschaftliche und militärische Bedeutung Transjordaniens im Grenzbereich der Großmächte Ägypten und Assyrien war für Ägypten der Anstoß, den Ostrand Palästinas argwöhnisch zu beobachten und auf politische Veränderungen sofort zu reagieren. Amman lag am Kreuzungspunkt der Karawanenstraßen durch das Wadi Sirhan\* im Osten und der Fortsetzung über Sichem\* zum Mittelmeer.

Für den geldbringenden Handel war es ein wichtiges Bindeglied zwischen Babylonien und Palästina. Das nördliche Transjordanien war für Ägypten das Durchzugsland nach und von Syrien sowie Assyrien, von Nord nach Süd verlief östlich entlang des Jordangraben die biblische Königsstraße, die im Süden bei Aqaba\* das Meer erreichte.

Die archäologische Beweislage für eine dauerhafte ägyptische Präsenz in Transjordanien ist eher dürftig, trotzdem muss Ägypten zumindest in seiner Blütezeit auch dieses Gebiet kontrolliert haben. Ägypten sicherte seinen Einfluss durch Garnisonen, gelegentlich wurden Soldaten verlegt, um Vasallen zu unterstützen. In Transjordanien finden sich auch kulturelle Einflüsse<sup>53</sup> Ägyptens, die ohne einen länger dauernden Kontakt mit ägyptischen Händlern, Truppen und ergebene Verwaltern nicht möglich gewesen wären.

Belege für eine Militärpräsenz finden sich z.B. im ägyptischen Luxor\*, wo Reliefs eine Strafexpedition zeigen, die Ramses II (1279-1213) nach Moab\* entsandt hat. Die Kapitulation der Festung Dibon\* und einer Stadt Boteret wurden im Bild und Text festgehalten:

*Stadt, die der mächtige Arm des Pharaos geplündert hat im Lande Moab: B(w)trt 54*

Über die Lage von Boteret darf spekuliert werden: Das Alte Testament kennt keinen solchen moabitischen Ort, allerdings findet sich auf der Tabula Peuteringiana<sup>55</sup> ein Ort Raba-batora, der 92 km südlich von Amman liegt. Bei diesem Raba handelt es sich um das heutige er-Rabba\* etwa 10 km nördlich von Kerak; die Ergänzung „batora“ soll zur Unterscheidung zwischen Rabbat-Ammon und Rabba-batora dienen und dürfte auf einen Ort Batora in der nächsten Umgebung von Rabba hinweisen.

---

<sup>52</sup> Siehe Folgeseite 271

<sup>53</sup> Am Tell es-Sadiyah wurden Skelette gefunden, an denen Versuche einer Mumifizierung erkennbar sind; siehe Seite 294

<sup>54</sup> gelesen als Boteret; K. A. Kitchen: Some New Light on the Asiatic Wars of Ramesses II dort Seite 50

<sup>55</sup> eine „Straßenkarte“ des spätrömischen Reiches; benannt nach Konrad Peutinger (1465-1547)

Ich halte die Ortschaft Batir\* für dieses Bator-Boeret, da es alle Kriterien Kitchens erfüllt: Batir liege in der unmittelbaren Nähe (4 km westlich) von er-Rabba\* und damit nahe an der Nord-Süd Route des Kings-Highway, außerdem hat es eine strategisch günstige Lage:

Der Ort liegt auf einer Bergrücken zwischen zwei tiefen Wadis, der Rücken endet in einem fast quadratischem Plateau, das nach drei Seiten steil abfällt und einen guten Schutz vor Angreifern bietet. In der jordanischen archäologischen Datensammlung JADIS findet Batir allerdings keine Erwähnung; dieses Batir war auch die Heimatstadt des Sehers Bileam<sup>56</sup>!

Im moabitischen Balua\* (ca. 30 km nördlich von Kerak\*) fand man eine Basaltstele (Balua-Stele; datiert auf Ende des 13. oder Anfang des 12. Jahrhundert v. Chr.) die eindeutig ägyptischen Einfluss zeigt. Die Haltung der Dargestellten ist typisch ägyptisch, hergestellt wurde die Stele von einheimischen Künstlern vor Ort. Dieses Balua war seit der frühen Bronzezeit (3200 – 2200 v. Chr.) besiedelt, heute finden wir hier das größte eisenzeitliche (ca. 1200 – 540 v. Chr.) Ruinenfeld im heutigen Zentraljordanien. In Balua sind deutsche Archäologen (Worschech) an den Ausgrabungsarbeiten wesentlich beteiligt.

Auch in Palästina war Ägypten präsent: Mitte des 14. Jhd. gab es zwischen lokalen Regenten in Palästina und dem ägyptischen Pharao Echnaton einen regen Briefwechsel, Thema war u.a. Labaja, der aufsässige Herrscher von Sichem\*. Sein Streben nach Unabhängigkeit brachten ihm berechnete Rebellionsvorwürfe seiner Nachbarn ein; er stritt das dem Pharao gegenüber natürlich unterwürfigst ab. Labajas Briefe waren formal korrekt, aber pure Heuchelei:

*... Ich bin der Diener des Königs (Anm.: gemeint ist Pharao Echnaton), ich habe nicht rebelliert und nicht gesündigt, ich habe meinen Tribut nicht zurückgehalten und die Aufträge seines (Anm.: des Pharao) Beauftragten nicht missachtet ...*

*... Wenn der König meine Frau verlangte, wie könnte ich sie zurückhalten? Wenn der König von mir verlangte: Versenke einen Bronzedolch in dein Herz und stirb. Wie könnte ich dem Befehl des Königs nicht gehorchen? 57*

Vermutlich ließ ihn der Pharao ermorden, viel hat das aber nicht geholfen, denn die Söhne Labajas führten die Politik ihres Vaters weiter und bedrängten sogar Jerusalem\*: König Abdi-Hepa musste deshalb seinerseits beim Pharao um Hilfe ersuchen, wie der folgende Briefausschnitt zeigt:

*Zum König meinem Herrn sprich: Folgendermaßen Abdi-Hepa, Dein Diener: Zu Füßen des Königs, meines Herrn, falle ich siebenmal und siebenmal nieder. Was habe ich gegen den König, meinen Herrn, getan? Man verleumdet mich vor dem König, meinem Herrn: „Abdi-Hepa hat den König, seinen Herrn, verlassen!“ ...*

*Mit den Wachsoldaten möge der König Regentschaft über sein Land ausüben! (Ja,) der König möge sein Land regieren! (Sonst) ist das gesamte Land des Königs, meines Herrn, verloren. Ili-Milku (Anm.: Herrscher von Gezer) hat das ganze Land des Königs abspenstig gemacht. Aber es regiere der König, mein Herr, über sein Land<sup>58</sup>.*

Oft reichte die Entsendung von 30 ägyptischen Soldaten, um die Ruhe wiederherzustellen.

## 17.5 Die Seevölker

Diese doch eher harmlos-lästigen Probleme rückten um 1200 v. Chr. in den Hintergrund, als fremde Volksstämme auf dem Landweg von Norden und übers Mittelmeer nach Palästina und Ägypten eindrangen. In dieser Zeit änderten sich die Lebensbedingungen im gesamten Nahen Osten grundlegend. Der beginnende Aufschwung durch die neue Besiedlungswelle hatte eine für andere Völker folgenschwere Ursache.

Im Mittelmeerraum, den angrenzenden Gebieten und der gesamten damals bekannten Welt ereigneten sich zwischen etwa 1225 v. Chr. und 1175 v. Chr. eine Reihe großer Katastrophen, deren Ursachen weitgehend im Dunklen liegen.

56 Siehe Kapitel Bileams Heimat Seite 330

57 CIAS Encyclopedia of the El Amarna Letters; EA 254; eigene Übertragung Das Kürzel „EA“ steht für El Amarna

58 EA 286; Übersetzung: TUAT I dort S. 512-514